

Sträuße im Advent

Gartentipp Dezember 2020

Die Adventszeit ist auch eine Zeit des Bastelns und Dekorierens. Mit Naturmaterialien lassen sich wunderschöne Gestecke und aus Zweigen, Trockenblumen und Barbarazweigen tolle Sträuße zaubern.

Wer im Sommer und Herbst vorgesorgt und Blumen zum Trocknen geschnitten und aufgehängt hat, kann jetzt auf Trockenblumen zurückgreifen. Sind die Stiele zu trocken und brechen leicht, können die Blüten angedrahtet oder angeklebt werden. Geeignet sind beispielsweise einjährig im Garten wachsende Strohblumen (*Helichrysum bracteatum*), der Kugelamaranth (*Gomphrena globosa* und *G. haageana*) oder Meerlavendel (*Limonium sinuatum*). Aus dem Bereich der Stauden sind z. B. Zierdistelarten wie *Eryngium planum* oder *Carlina acaulis*, Garben oder das Schleierkraut (*Gypsophila paniculata*) geeignet. Je nach Farbwahl und Kombination mit Accessoires lassen sich entsprechende Stimmungen erzeugen.



Abbildung: Getrocknete Blüten von *Gomphrena globosa* und *G. haageana*; Foto: M. Dallmann, LfULG

Fruchttragende Triebe von der Lampionblume (*Physalis alkekengi*) oder von anderen Stauden und Gehölzen können teils noch geschnitten werden.

Für die Adventsfloristik sind neben den verschiedensten Nadelgehölzen auch immergrüne Laubzweige geeignet. Erinnerung sei hier an Efeu (*Hedera helix*), Mahonie (*Mahonia aquifolium*) oder Buchsbaum (*Buxus sempervirens*). Diese können vortrefflich mit frischen Blumen wie Rosen, Cyclamen oder Weihnachtsstern-Schnittblumen ergänzt werden. Ein besonderer Brauch für die Advents- und Weihnachtszeit ist es, sogenannte Barbarazweige von im Frühjahr blühenden Gehölzen zu schneiden und

diese in der Wohnung zum Blühen zu bringen. Geeignet sind beispielsweise Kirsche (*Prunus* spp.), Winterjasmin (*Jasminum nudiflorum*), Kornelkirsche (*Cornus mas*), Rotdorn (*Crataegus*), Mandelbäumchen (*Prunus triloba*), Forsythie (*Forsythia*), Zierquittweide (*Chaenomeles*), Zierjohannisbeere (*Ribes*), Hasel (*Corylus*), Schlehe (*Prunus spinosa*), Zierapfel (*Malus*) und Weide (*Salix*). Am Barbaratag, dem 4. Dezember, abgeschnittene Zweige blühen dann in der Weihnachtszeit. Ein zeitigeres Schneiden im Garten bleibt zumeist erfolglos. Ursache hierfür ist die physiologische Ruhe der Blatt- und Blütenknospen, die erst nach Kälteeinwirkung und durch dann höhere Temperaturen gebrochen wird.

Der Treiberfolg wird erhöht, wenn die Triebe zunächst einige Stunden in handwarmes Wasser gelegt werden. Vor dem Einstellen in die Vase werden die Zweige lang und schräg angeschnitten. Ein Anhängern erübrigt sich, es würde nur Pflanzengewebe zerstören. Außerdem sehen derart „behandelte“ Stiele unschön aus. Um den Energiebedarf des Aufblühens zu decken, ist es wichtig, dem Vasenwasser Blumenfrischhaltungsmittel beizusetzen. Diese enthalten Nährstoffe und wirken zugleich antimikrobiell.

Blumenfrischhaltungsmittel empfehlen sich auch bei den anderen frisch eingestellten Adventssträußen, da diese neben der Versorgung der Schnittblumen und des Schnittgrüns auch helfen, das Vasenwasser sauber zu halten.



Abbildung: Aus Blumen und Zweigen lassen sich individuelle Adventssträuße gestalten; Foto: M. Jentzsch, LfULG